

CeBIT 2003

Zwei Einrichtungen der TUM beteiligten sich an der CeBIT 2003, die im März in Hannover stattfand: der Lehrstuhl Informatik IV - Software und Systems Engineering (Prof. Manfred Broy) und das Institut für Werkzeugmaschinen und Betriebswissenschaften - iwB (Prof. Michael Zäh). Die von den Informatikern präsentierten Projekten Cawar @ Campus, MobiServe und AutoFOCUS sind ortsbasierte Dienste, die als ein wichtiger Baustein bei der Einführung von UMTS und zukünftigen 4G-Netzen gelten. Beispielsweise lassen sie sich gut in Hotspot-Umgebungen auf Flughäfen und in großen Gebäuden einsetzen. Die Forschungsprojekte der TUM beleuchten die technische Sicht, die Modellierung und Prototypenstellung von Diensten und die betriebswirtschaftliche Seite wie die Nutzerakzeptanz. Zentrale Komponente von Cawar @ Campus ist ein Ortungsdienst, der in beliebigen mobilen Netzen eingesetzt und Diensteanbietern zur Verfügung gestellt wird. Aufbauend auf die Basisdienst-Infrastruktur können Anbieter eigene ortsbezogene Dienste für ihre Benutzer entwerfen.

Im Projekt MobiServe entsteht ein mobiles Portal für ortsabhängige Dienste für 3G-Netze, wobei betriebswirtschaftliche Fragestellungen wie Kundennutzen, Kundenakzeptanz und Preistransparenz berücksichtigt werden. Das auf Systemmodellen aufbauende Werkzeug AutoFOCUS dient dem Entwerfen von Diensten und anderen Softwaresystemen. AutoFOCUS-Modelle werden



Cawar @ Campus - ein mobiler Navigationsdienst, den Informatiker der TUM entwickeln.

Foto: Stephan Thoma

mit Hilfe grafischer Sichten dargestellt; das vereinfacht erheblich die Strukturierung und das Verständnis komplexer Systementwürfe. Simulation, Virtual Reality und Augmented Reality waren die Messthemata des iwB. Der Einsatz virtueller Prototypen und Simulationstechniken bietet ein großes Potential für die Eigenschaftserkennung in der Produktentwicklung und Produktionsplanung. Neuartige Kommunikationsmedien wie Virtual Reality (VR) und Augmented Reality (AR) erlauben auch Nichtexperten einen realitätsnahen Umgang mit virtuellen Prototypen, was ein großes Nutzungspotential erschließt. Speziell die AR-Technologie stellt ein noch weitgehend unerforschtes Feld dar, das künftig zahlreiche neue Anwendungen und Produkte ermöglichen wird.

Spitzenforscher tagten an der TUM

Für drei Tage kamen im Februar 2003 insgesamt 77 Forschungsstipendiaten der Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH) zu einer Einführungstagung an die TUM. Die Wissenschaftler aus aller Welt werden während der kommenden Monate ihre Forschungsaufenthalte an Hochschulen im süddeutschen Raum verbringen.

Die Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH), die in diesem Jahr ihr 50-jähriges Bestehen feiert, ermöglicht hochqualifizierten Wissenschaftlern fremder Nationalität durch Forschungsstipendien und Forschungspreise, ein befristetes Forschungsvorhaben in der Bundesrepublik Deutschland durchzuführen. Die TUM ist für Stipendiaten wie für Preisträger der AvH eine der Top-Adressen: Mit 116 Humboldt-Stipendien erreichte die Hochschule den bundesweiten Spitzenplatz im Fünf-Jahres-Ranking 1997-2001. Derzeit forschen vier Stipendiaten an der TUM, mindestens drei kommen noch im Laufe dieses Jahres. Pro Jahr vergibt die AvH bis zu 600 Forschungsstipendien und 150 Forschungspreise. Mit bisher über 20 000 Humboldtianern hat die AvH seit 1953 ein weltweites Netzwerk geschaffen, in dem deutsche und ausländische Topwissenschaftler aktiv in Verbindungen stehen.

Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik eingeweiht



Am 30. Januar 2003 wurde der Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik der TUM feierlich eingeweiht. Ordinarius Prof. Gerhard Hausladen bedankte sich in seiner Ansprache bei den anwesenden Vertretern der Universität, der Architektur fakultät, des Instituts für Bautechnik und der Bauverwaltung für die gute und konstruktive Zusammenarbeit beim Umbau der neuen Lehrstuhlräume und dem Entstehen des neuen Lehrstuhls. Hoch über der Stadt und über der TUM thront der Lehrstuhl in der »Laterne«, die zwar wegen der exponierten Lage und der großen Fenster sommers wie winters mit klimatischen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, dafür aber rundum einen wunderschönen Ausblick über die Stadt bietet. Dekan Prof. Thomas Herzog betonte, dass die Berücksichtigung bauklimatischer und energetischer Belange bei der Schwerpunktbildung des Instituts eine wichtige Rolle spielt. Nach einer kurzen Andacht mit Pfarrern der evangelischen und der katholischen Hochschulgemeinde wurden die Lehrstuhlräume bei einem Rundgang geweiht.

Foto: Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik